

Die Tempelanlage des Iuppiter Anxur in Terracina

Verg. *Aen.* VII, 793–800:

<p>insequitur nimbus peditum [...] qui saltus, Tiberine, tuos sacrumque Numicilitus arant Rutulosque exercent vomere colles Circaeumque iugum, quis Iuppiter Anxurus arvis praesidet et viridi gaudens Feronia luco.</p>	<p>Eine Wolke von Fußvolk folgt [...] die, Tiberinus, die deine Täler bestellen und Numicus' heiligen Strand, die, die pflügen die Rutulerhügel und Kirkes Berggrücken und die Gefilde, wo Juppiter Anxurus waltet, und Feronia, des grünen Haines froh. übs. Holzberg</p>
---	---

Serv. *Aen.* VII, 799:

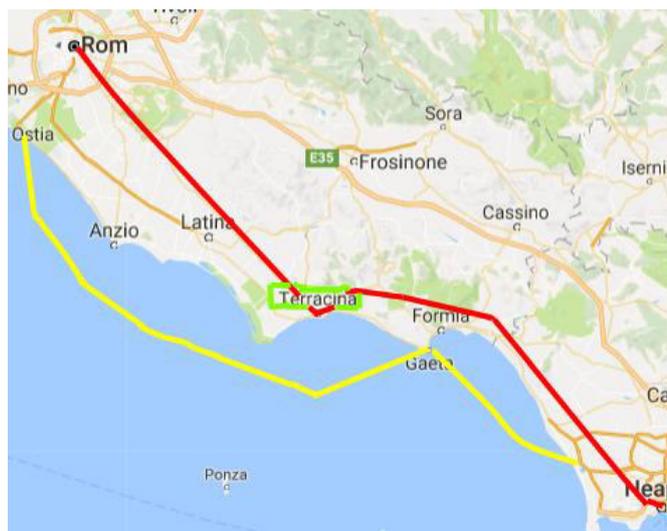
<p>[...] Campaniae colebatur puer Iuppiter, qui Anxyrus dicebatur, quasi ἄνευ ξυροῦ, id est sine novacula, quia barbam numquam rassisset, et Iuno Virgo, quae Feronia dicebatur.</p>	<p>In Kampanien wurde Iuppiter, genannt Anxyrus, als Knabe verehrt, gleichwie ἄνευ ξυροῦ, das heißt ohne Rasiermesser, weil er den Bart nie rasiert hatte, und Iuno Virgo, die Feronia genannt wurde. übs. Oelke</p>
---	---

Terracina, Tarracina, Anxur – einige geschichtliche Daten:

„Dein flumen Aufentum, supra quod Tarracina oppidum, lingua Volscorum Anxur dictum [...]“ (Plin. *nat.* 3,9,5–6).

Lage: Region Latium, Engpass im Süden der Pontinischen Ebene (Sumpfgebiet), in strategisch wichtiger Lage an der Via Appia und am Golf von Gaeta (Hafen 210 v. Chr. erwähnt, Liv. 27,4,13)

Ersterwähnung im ersten römisch-karthagischen Vertrag um 508 v. Chr.; im 5. Jh. unter volskischer Kontrolle (Volsker: italischer Volksstamm der oskisch-umbrischen Sprachgruppe, seit dem 4. Jh. v. Chr. römische Bundesgenossen)



406 v. Chr. Eroberung durch die Römern (Liv. 4,59,4-10):

Fabius, quod maxime petebatur, ad Anxur oppugnandum sine ulla populatione accessit. Anxur fuit, quae nunc Tarracinae sunt, urbs prona in paludes. Ab ea parte Fabius oppugnationem ostendit.	Fabius rückte ohne Verheerungen zum Angriff auf Anxur heran, das Hauptziel dieses Feldzuges. Die Stadt Anxur, das heutige Tarracinae, fiel zu Sümpfen hin ab. Auf dieser Seite machte Fabius einen Scheinangriff. übs. v. Hillen
---	---

402 v. Chr. Aufstand der Bürger (Liv. 5,8,2-3):

His tribunis, dum cura omnium in Veiens bellum intenta est, neglectum Anxuri praesidium vacationibus militum et Volscos mercatores vulgo receptando proditis repente portarum custodibus oppressum est. Minus militum periiit, quia praeter aegros lixarum in modum omnes per agros vicinasque urbes negotiabantur.	Während unter diesen Tribunen die Aufmerksamkeit aller auf den Krieg mit Veji gerichtet war, wurde die Bewachung von Anxur vernachlässigt; die Soldaten erhielten Urlaub, man ließ allgemein volskische Kaufleute in die Stadt, und dann wurden plötzlich die Wächter an den Toren verraten und die Besatzung überwältigt. Es kamen nur ganz wenige Soldaten um, weil abgesehen von den Kranken alle nach Art von Marketendern auf dem Lande und in den Nachbarstädten Handel trieben. übs. v. Hillen
--	--

Erst im Laufe des 4. Jh. sind die Volsker endgültig besiegt, 329 v. Chr. Bürgerkolonie (Liv. 8,21,11):

Eodem anno Anxur trecenti in coloniam missi sunt; bina iugera agri acceperunt.	Im selben Jahr wurden 300 Siedler nach Anxur geschickt; jeder erhielt zwei Joch Ackerland. übs. v. Hillen
---	--

Horaz, Sat. I,5,23–26:

[...] quarta vix demum exponimur hora, ora manusque tua lavimus, Feronia, lympa. milia tum pransi tria repimus atque subimus impositum saxis late candentibus Anxur.	Es ward zehn Uhr, bis wir endlich aussteigen konnten. Antlitz und Hände waschen wir in deinem klaren Quell, Feronia. Darauf wird gefrühstückt; wir ziehen gemächlich drei Meilen weiter hinan zur weithin schimmernden Felsenhöhe, wo Anxur thront. übs. Färber
---	--

M. Boos: Heiligtümer römischer Bürgerkolonien: Archäologische Untersuchungen zur sakralen Ausstattung republikanischer *coloniae civium Romanorum*, Rahden 2011.

L. Ceccarelli/E. Marroni: Repertorio dei santuari del Lazio, Rom 2011.

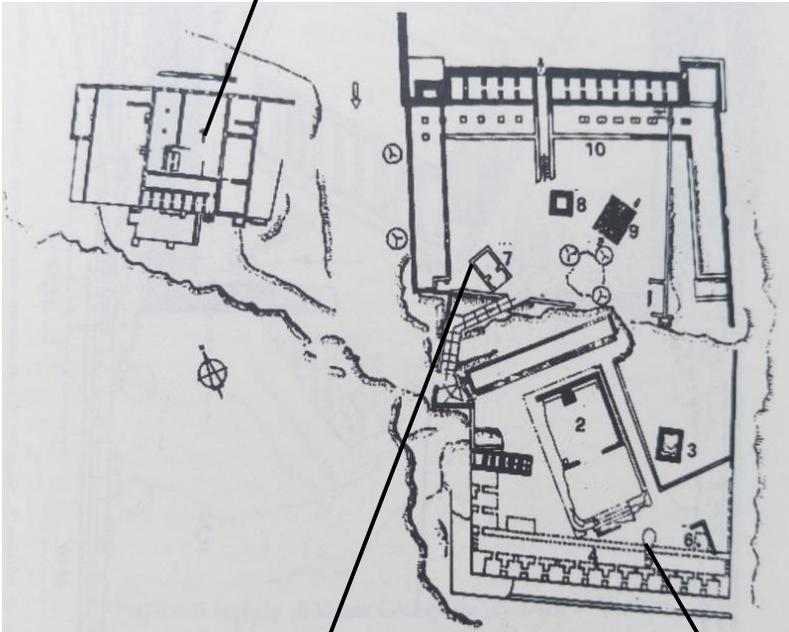
F. Coarelli: Il santuario di Monte S. Angelo a Terracina. Riflessioni vecchie e nuove, in: M. Valenti: L'architettura del sacro in età romana: paesaggi, modelli, forme e comunicazione, Roma 2016, 23–34.

S. Franz: Das Heiligtum auf dem Monte S. Angelo in Terracina. Untersuchung der Bauten auf der Hauptterrasse, in: Bericht über die 43. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung: vom 19. bis 23. Mai 2004 in Dresden, Bonn 2006, 148–155.

S. Franz: Il tempio maggiore di Monte S. Angelo, a Terracina. La ricostruzione dell'architettura in base al nuovo rilievo, in: M. Valenti: L'architettura del sacro in età romana: paesaggi, modelli, forme e comunicazione, Roma 2016, 15–22.

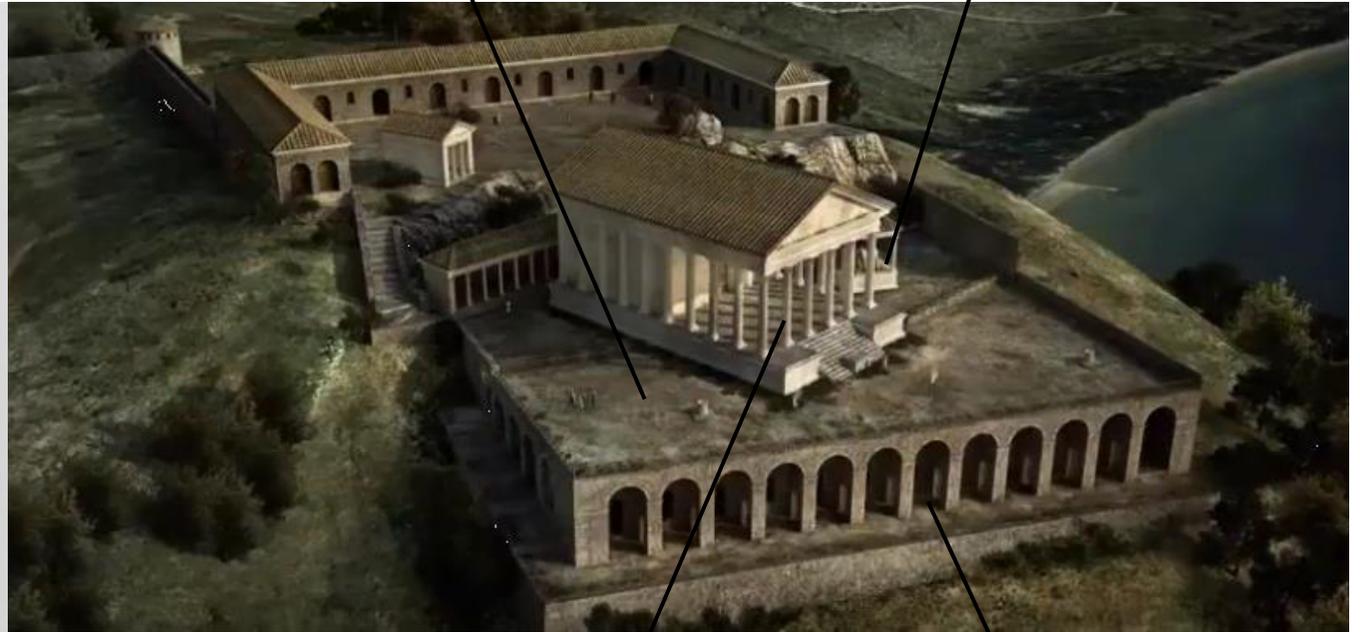
Das Heiligtum auf dem Monte S. Angelo

Sog. Kleiner Tempel, 2. Hälfte des 2. Jh. (im Mittelalter Benediktinerkloster S. Michele Arcangelo)



Hauptterrasse (über planiertem Fels und Substruktionen)

Ummauerter Orakelbezirk mit einer bearbeiteten Fels Spitze und natürlicher Öffnung zur Grotte; Votivdepot



Kryptoportikus mit Zugang zu einer natürlichen Grotte



Substruktionen der Hauptterrasse (tonnenüberwölbte Räume mit schmalen Durchgängen); davor untere Terrasse über der Stützmauer

Campo Trincerato (obere Terrasse) mit Antentempelchen und dreiflügeliger, nach Süden hin sich öffnender Portikus, westliche Seite mit Mauerring der Stadt verbunden, am Nordflügel Haupteingang und Vorbau mit 13 Zisternen

Großer Tempel: 19,6x33 m, Pseudoperipteros korinthischer Ordnung, sechs Frontsäulen, Nord-Süd-Ausrichtung, Kalkbruchstein, 1. Hälfte 1. Jh. v. Chr. (nur noch Podium erhalten), dahinter Portikus